

1106 Dringliche Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Schliessung der Spezsek Klassen in der Lerbermatt"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Im Stabilisierungsprogramm wird die Schliessung der speziellen Sekundarschulklassen am Gymnasium Lerbermatt per 2013 vorgeschlagen und vom Gemeinderat befürwortet. Damit würde im Bildungssystem der Gemeinde Köniz ein wichtiges Element, das sehr erfolgreich und in weiten Kreisen der Bevölkerung äusserst beliebt ist, weggebrochen und ein erster Grundschulstandort geschlossen. Die vorgeschlagene Massnahme ist besonders problematisch, da dieses Schulmodell in einer Volksabstimmung ausdrücklich beschlossen wurde. Weil Kinder, Eltern, Lehrerschaft und die Gesamtbevölkerung von einer derartigen Schulschliessung massiv betroffen wären, ist der Gemeinderat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Der Gemeinderat behauptet, dass der Erfolg des Spezsek Lerbermatt durch Studien nicht belegt sei. Ist durch Studien belegt, dass die Spezsek Lerbermatt kein Erfolg ist?
2. In einer Expertise der Universität Zürich zur Sekundarstufe wurde ein Modell analog demjenigen in Köniz (Sekundarschulen mit Niveauunterricht plus Untergymnasium für ca. 10% der Schüler) als vorteilhaftestes Modell (insbesondere bezüglich Verhinderung ungünstiger Lern- und Entwicklungsmilieus, Förderung begabter Kinder, horizontale und vertikale Durchlässigkeit) evaluiert. Wie stellt sich der Gemeinderat zu diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen?
3. An den Spezsek Klassen werden gegenwärtig rund 120 Kinder unterrichtet. Stehen an den anderen Schulen in der Gemeinde die entsprechenden Kapazitäten mit eigenständigen Spezsek Klassen zur Verfügung? Falls ja, in welchen Schulhäusern stehen wie viel Kapazitäten zur Verfügung? Falls nein, wie hoch werden die Kosten sein um diese zu schaffen?
4. Der Gemeinderat beziffert den Spareffekt bei einer Schulschliessung auf 100'000 Franken p.a. Wie setzt sich diese Zahl detailliert zusammen? Sind dabei Kosten für den künftigen Unterricht der Schülerinnen und Schüler an anderen Schulen (zusätzliche Klassen, Infrastrukturen und schülerabhängige Kosten) verrechnet?
5. Es ist eine Tatsache, dass Familien aufgrund der Spezsek Lerbermatt nach Köniz ziehen. Wie hoch ist der Steuerausfall zu beziffern, wenn dies nicht mehr geschieht?
6. Ist das Gespräch mit den direkt betroffenen Lehrkräften, der Schulleitung und dem Elternrat aufgenommen worden? Falls ja mit welchem Ergebnis? Falls nein, wieso nicht?
7. Die Spezsek Klassen am Gymnasium Lerbermatt wurden durch die Könizer Stimmbevölkerung aufgrund einer Volksinitiative ausdrücklich beschlossen. Wie stellt sich der Gemeinderat zu diesem Volksentscheid?
8. Ist der Gemeinderat bereit, Schulschliessungen einem Referendum zu unterstellen?

Begründung der Dringlichkeit:

Das Stabilisierungspaket soll im August dem Parlament vorgelegt werden. Die darin vorgesehene Schliessung der Spezsek Lerbermatt ist eine Massnahme mit grosser Tragweite, die in der Öffentlichkeit grosse Betroffenheit weckt und nicht bloss hinter den Kulissen diskutiert werden darf. Das Parlament und die Öffentlichkeit haben deshalb Anspruch, die notwendigen Informationen möglichst rasch zu erhalten.

Hans-Peter Kohler
FDP.Die Liberalen Köniz

Eingereicht

02.05.2011

Unterschrieben von 27 Parlamentsmitgliedern

Hanspeter Kohler, Mark Stucki, Bernhard Bichsel, Ronald Sonderegger, Beat Haari, Verena Koshy, Heinz Engi, Patrik Locher, Barbara Thür, Thomas Verdun, Christian Burren, Hans Moser, Daniel Krebs, Elisabeth Rüeegsegger, Heinz Nacht, Niklaus Hofer, Stephie Staub-Muheim, Ruedi Lüthi, Laavanja Sinnadurai, Franziska Keller, Philippe Guéra, Thomas Frey, Ulrich Witschi, Andreas Lanz, Erica Kobel, Stefan Lehmann, Ursula Wyss

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat behauptet, dass der Erfolg des Spezsek Lerbermatt durch Studien nicht belegt sei. Ist durch Studien belegt, dass die Spezsek Lerbermatt kein Erfolg ist?

Die Vergleiche, welche in der Gemeinde Köniz von den Herren Heinz Jenni, Schulleiter Sekundarstufe I Liebefeld und Marcel Michel, Rektor Gymnasium Köniz in den Jahren 1997 bis 1999 durchgeführt wurden, zeigten folgende Resultate:

"Effektiv können nur die Schülerinnen und Schüler verglichen werden, welche die gleichen Voraussetzungen hatten. Von den 58 Kindern, welche im Übertrittsverfahren im 6. Schuljahr das Spezielle Sekundarschulniveau erreichten, traten 42 (72.4%) entsprechend dem Wunsch der Eltern in eine spezielle Sekundarklasse (Sexta) am Gymnasium Könz ein. Die restlichen 16 (27.6%) besuchten weiterhin die Schule in ihrem Bezirk.

Resultat: Ausser im ersten Zeugnis des 9. Schuljahres gibt es zwischen diesen Gruppen kaum Unterschiede, insbesondere nicht im Zeugnis am Ende der Quarta."

In einer Expertise der Universität Zürich zur Sekundarstufe wurde ein Modell analog demjenigen in Köniz (Sekundarschulen mit Niveauunterricht plus Untergymnasium für ca. 10% der Schüler) als vorteilhaftestes Modell (insbesondere bezüglich Verhinderung ungünstiger Lern- und Entwicklungsmilieus, Förderung begabter Kinder, horizontale und vertikale Durchlässigkeit) evaluiert. Wie stellt sich der Gemeinderat zu diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen?

Die Expertise war dem Gemeinderat nicht bekannt. Er ist gerne bereit, diese zu analysieren und die Resultate in seine Entscheide einzubeziehen.

Er dankt dem Interpellanten, dass er diese in der Zwischenzeit zur Verfügung gestellt hat.

An den Spezsek Klassen werden gegenwärtig rund 120 Kinder unterrichtet. Stehen an den anderen Schulen in der Gemeinde die entsprechenden Kapazitäten mit eigenständigen Spezsek Klassen zur Verfügung? Falls ja, in welchen Schulhäusern stehen wie viel Kapazitäten zur Verfügung? Falls nein, wie hoch werden die Kosten sein um diese zu schaffen?

Die Schülerinnen und Schüler würden die Schule der Sekundarstufe I in ihrem Schulbezirk besuchen. Im nächstjährigen Schuljahr 2011/2012 sähe das wie folgt aus:

Schule	voraussichtliche Schülerzahl	Anzahl Klassen	in Spez.Sek. Lerbermatt	Total Schülerzahl	Anzahl Klassen
Oberstufenzentrum Köniz	41	2	4	45	2
Liebefeld-Steinhölzli	69	3	9	78	3
Spiegel	34	2	8	42	2
Wabern-Morillon	31	2	15	46	2
Oberstufe Niederscherli	32	2	13	45	2
Niederwangen	33	2	10	43	2

Im nächsten Schuljahr könnten somit die 3 Klassen am Gymnasium Köniz-Lerbermatt geschlossen werden, ohne dass eine Klasse eröffnet werden müsste. Das ist allerdings nicht in allen Schuljahren zu erwarten. Klassen könnten im Oberstufenzentrum Köniz eröffnet werden. Das hätte zur Folge, dass die Eltern im Schulkreis Köniz-Buchsee nicht mehr zwischen den Schulen Oberstufenzentrum Köniz und Liebefeld-Steinhölzli wählen könnten.

Mit zusätzlichen Kosten ist die Umteilung nicht verbunden. Die Materialkosten, die dem Kanton für die Schülerinnen und Schüler an den Speziellen Sekundarklassen am Gymnasium Köniz-Lerbermatt vergütet werden müssen, würden in unseren Schulen im gleichen Umfang anfallen.

Der Gemeinderat beziffert den Spareffekt bei einer Schulschliessung auf 100'000 Franken p.a. Wie setzt sich diese Zahl detailliert zusammen? Sind dabei Kosten für den künftigen Unterricht der Schülerinnen und Schüler an anderen Schulen (zusätzliche Klassen, Infrastrukturen und schülerabhängige Kosten) verrechnet?

Gemäss Art. 4 der Vereinbarung betreffend Kantonalisierung des Gymnasiums Köniz vom 11. Juli 1997 verrechnet der Kanton der Gemeinde Köniz für die dem Gymnasium Köniz angegliederten Speziellen Sekundarklassen pro Schülerin und Schüler einen Beitrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

- Fr. 1'100.-- für den Schulbetrieb (z.B. Lehrmittel)
- Fr. 960.-- für die Schulinfrastruktur, ohne Mietwert (Anteil Hauswartskosten, Heizkosten, Energiekosten usw.)

Der Betrag für die Schulinfrastruktur würde in den Schulhäusern der Gemeinde Köniz nicht zusätzlich anfallen, da sie sowieso betrieben werden.

- ca. 100 Schülerinnen und Schüler à Fr. 960.-- = ca. Fr. 100'000.--

Es ist eine Tatsache, dass Familien aufgrund der Spezsek Lerbermatt nach Köniz ziehen. Wie hoch ist der Steuerausfall zu beziffern, wenn dies nicht mehr geschieht?

Diese Frage kann nicht objektiv beantwortet werden.

Ist das Gespräch mit den direkt betroffenen Lehrkräften, der Schulleitung und dem Elternrat aufgenommen worden? Falls ja mit welchem Ergebnis? Falls nein, wieso nicht?

Das Gespräch mit dem Gymnasium Köniz-Lerbermatt wurde bei der Diskussion der Stabilisierungsmassnahmen noch nicht aufgenommen, weil der Gemeinderat vorgesehen hat, die Stabilisierungsmassnahmen vorerst mit der Finanzkommission des Parlamentes zu diskutieren und erst anschliessend definitiv zu beschliessen.

In der Zwischenzeit hat ein Gespräch mit dem Rektorat des Gymnasiums Köniz-Lerbermatt stattgefunden. Die Bedenken des Rektorates wurden entgegengenommen.

Falls an der vorliegenden Massnahme festgehalten wird, sieht der Gemeinderat vor, dem Parlament einen entsprechenden Antrag bei der nächsten anstehenden Revision des Bildungsreglementes zu stellen, die im Sommer 2012 aufgrund der kantonalen Revision des Volksschulgesetzes 2012 vorgesehen ist.

Bei der Revision des Bildungsreglementes werden die normalen Vernehmlassungsverfahren durchgeführt und alle Kreise einbezogen.

Die Spezsek Klassen am Gymnasium Lerbermatt wurden durch die Könizer Stimmbevölkerung aufgrund einer Volksinitiative ausdrücklich beschlossen. Wie stellt sich der Gemeinderat zu diesem Volksentscheid?

Die Abstimmung hat am 21. Mai 2000 stattgefunden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass nach über 10 Jahren ein Entscheid überprüft, neu diskutiert und hinterfragt werden darf.

Ist der Gemeinderat bereit, Schulschliessungen einem Referendum zu unterstellen?

Bei einer allfälligen Schliessung der dem Gymnasium Köniz-Lerbermatt angegliederten Speziellen Sekundarklassen geht es nicht um eine Schulschliessung, sondern um die Schliessung von Klassen. Das Gymnasium Köniz-Lerbermatt, das zudem eine kantonale Schule ist, steht nicht zur Diskussion.

Im Bildungsreglement müsste Art. 5, Abs. 5 "Mittelschulvorbereitung" angepasst werden. Dieser Artikel regelt die Mittelschulvorbereitung im 7. und 8. Schuljahr.

Gemäss Art. 11 ist für die Schaffung und Aufhebung von Kindergarten-, Primar-, Real- und Sekundarklassen die Direktion Bildung und Soziales zuständig. Die Schliessung ganzer Schulhäuser ist dem Parlament vorbehalten.

Der Gemeinderat erachtet diese Kompetenzverteilung als richtig. Ein Volksentscheid könnte zur paradoxen Situation führen, dass Schulhäuser nicht geschlossen werden können, obschon keine Schülerinnen und Schüler mehr in ihrem Umkreis wohnen.

Der Entscheid, ob eine Volksabstimmung durchgeführt werden soll oder nicht, liegt im Ermessen des Parlamentes.

Gemäss Art. 35, lit. b der Gemeindeordnung beschliessen die Stimmberechtigten über Geschäfte des Parlamentes, die dieses ihnen mit einem Mehr von 2/3 der Stimmenden zum Entscheid vorlegt.

Es liegt somit in der Kompetenz des Parlamentes seine Beschlüsse zu

- Art. 5, Abs. 5 "Mittelschulvorbereitung" und
- Art. 11 "Schliessung ganzer Schulhäuser"

einer Volksabstimmung zu unterbreiten.

Köniz, 25. Mai 2011

Der Gemeinderat